

Gründungs-Hilfe



Mit dem neuen Netzwerk „akostart oö“ wollen die heimischen Hochschulen ein StartUp-Netzwerk bieten, das Unternehmensgründer in der Frühphase begleitet. **S. 19**

Vom Düsentrieb zum Dagobert

Landesrätin Hummer stellt mit „akostart oö“ akademisches StartUp-Netzwerk vor

Der Weg vom Daniel Düsentrieb zum Dagobert Duck ist in den meisten Fällen steinig. Bis aus zündenden Ideen bares Geld werden kann vergehen oft Jahre, vorausgesetzt der Urheber der Idee hat überhaupt den Mut gefunden, sie umzusetzen und sich im besten Fall damit selbstständig zu machen. Weil gute Ideen in einem akademischen Umfeld besonders gerne sprießen, hat sich die oö. Hochschullandschaft jetzt zusammengetan und mit „akostart oö“ Österreichs erstes akademisches StartUp-Netzwerk ins Leben gerufen. Bildungslandesrätin Doris Hummer, selbst eine glühende Verfechterin des Gedankens, aus dem Studium in die Selbstständigkeit zu wechseln, präsentierte die neue Plattform gestern gemeinsam mit dem Rektor der JKU, Richard Hage-lauer, sowie mit dem Rektor der Linzer

Kunstuni, Reinhard Kannonier, dem Vorstand des Institutes für Unternehmensgründung und -entwicklung der JKU, Norbert Kailer, dem Leiter des Transferzentrums für Unternehmensgründung an der FH OÖ, Gerold Weisz, der gleichzeitig auch Vorstandsmitglied bei „akostart oö“ ist, sowie mit Martin Gadermaier, dem Gründer von Patterndesign, der zeigte, wie man mit der richtigen Beratung eine Business-Idee zum Erfolg bringen kann. Der Schwerpunkt von

akostart oö liegt im Aufbau eines internationalen Netzwerks zur Begleitung von StartUp-Projekten aus den heimischen Hochschulen in der Gründungsplanungsphase. Das Projekt wird vom Land OÖ, der Sparkasse OÖ, die sich davon viele Synergien erhofft und weiteren Partnerinstitutionen unterstützt. Damit wird eine Lücke in der frühen Gründungsplanungsphase („Prä-Inkubationsphase“) zwischen den Hochschulen und Gründungsförderungsprogrammen geschlossen. *fio*



Von links: David Böhm (Vorstandsmitglied akostart oö), Norbert Kailer, Josef Altmann, Landesrätin Hummer, Rektor Richard Hage-lauer von der JKU, Rektor Reinhard Kannonier von der Kunstuniversität Linz, Gerold Weisz (Vorstandsmitglied akostart oö).

Foto: Land OÖ/Binder



Kommentar

Florian Mittermeier

Ein Drittel der Studenten an der Linzer Johannes-Kepler-Universität kann sich vorstellen, rund fünf Jahre nach Beendigung ihres Studiums selbstständig zu arbeiten. Das klingt erst einmal sehr selbstbewusst, beim Drüber-Nachdenken kommt man aber

Ein Quantum Mut

schnell zu der Erkenntnis, dass eigentlich viel mehr Studenten die Energie haben müssten, selbstständig zu sein und ihre eigenen Ideen umzusetzen. An denen mangelt es wohl auch nicht: Nur braucht man eben manchmal noch das Quäntchen Mut, das Know-how und den letzten Anstoß, sich tatsächlich zu trauen. Genau da setzt das neue, hochschulübergreifende Netzwerk akostart an. Meist scheitern die besten Ideen nämlich nicht an den Marktchancen oder der nicht vorhandenen Umsetzbarkeit, sondern an der Herangehensweise. Man darf gespannt sein. **F. Mittermeier**

f.mittermeier@volksblatt.at